



Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe

*- Wie sich der Alltag
einer Organisation
verändert*

Bärbel Hoffmann



Diakonie Wuppertal
Kinder-Jugend-Familie

Ausgangssituation 2020

**Rund 360.000 Menschen leben
in Wuppertal.**

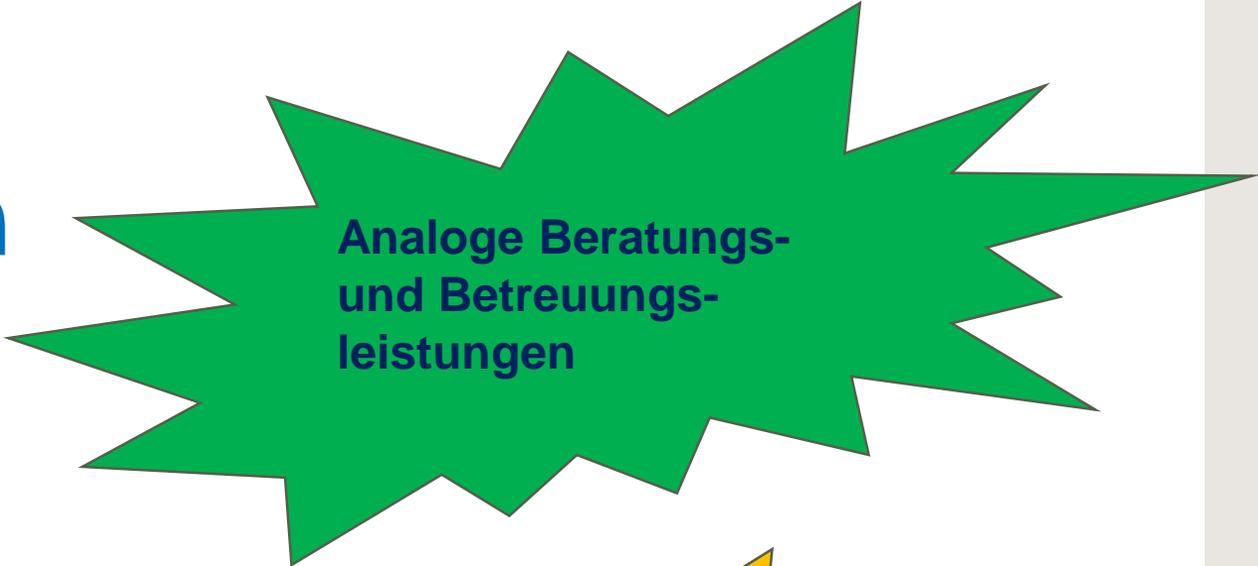
**Davon sind 56.000 Kinder und
Jugendliche**

**9,7 % der erwerbsfähigen
Menschen sind arbeitslos**

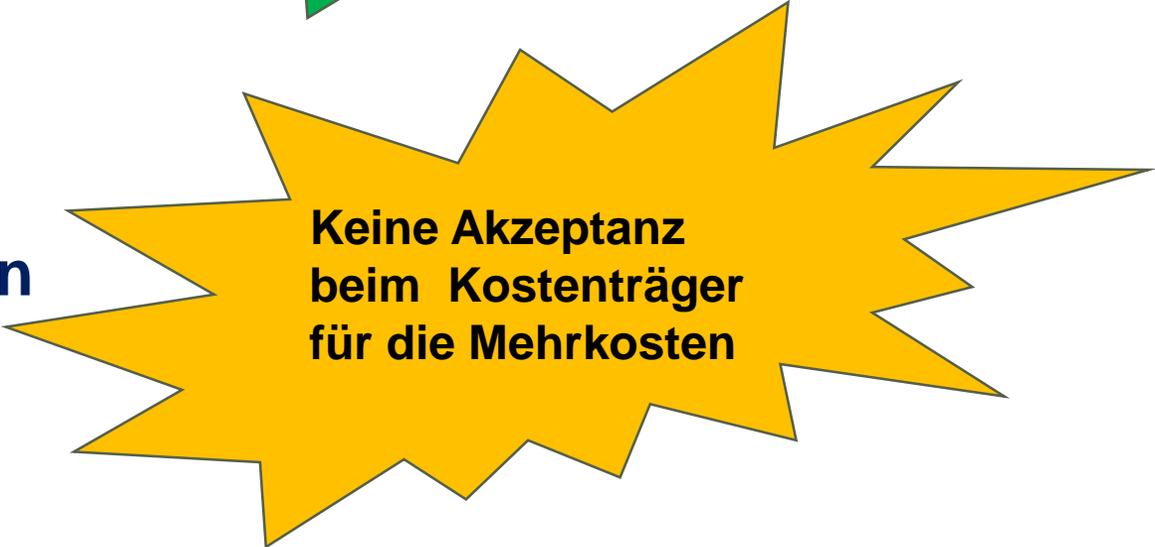


Ausgangssituation 2020

- ✓ **156 Mitarbeitende**
- ✓ **13 Standorte**
- ✓ **unterschiedliche Zielgruppen**



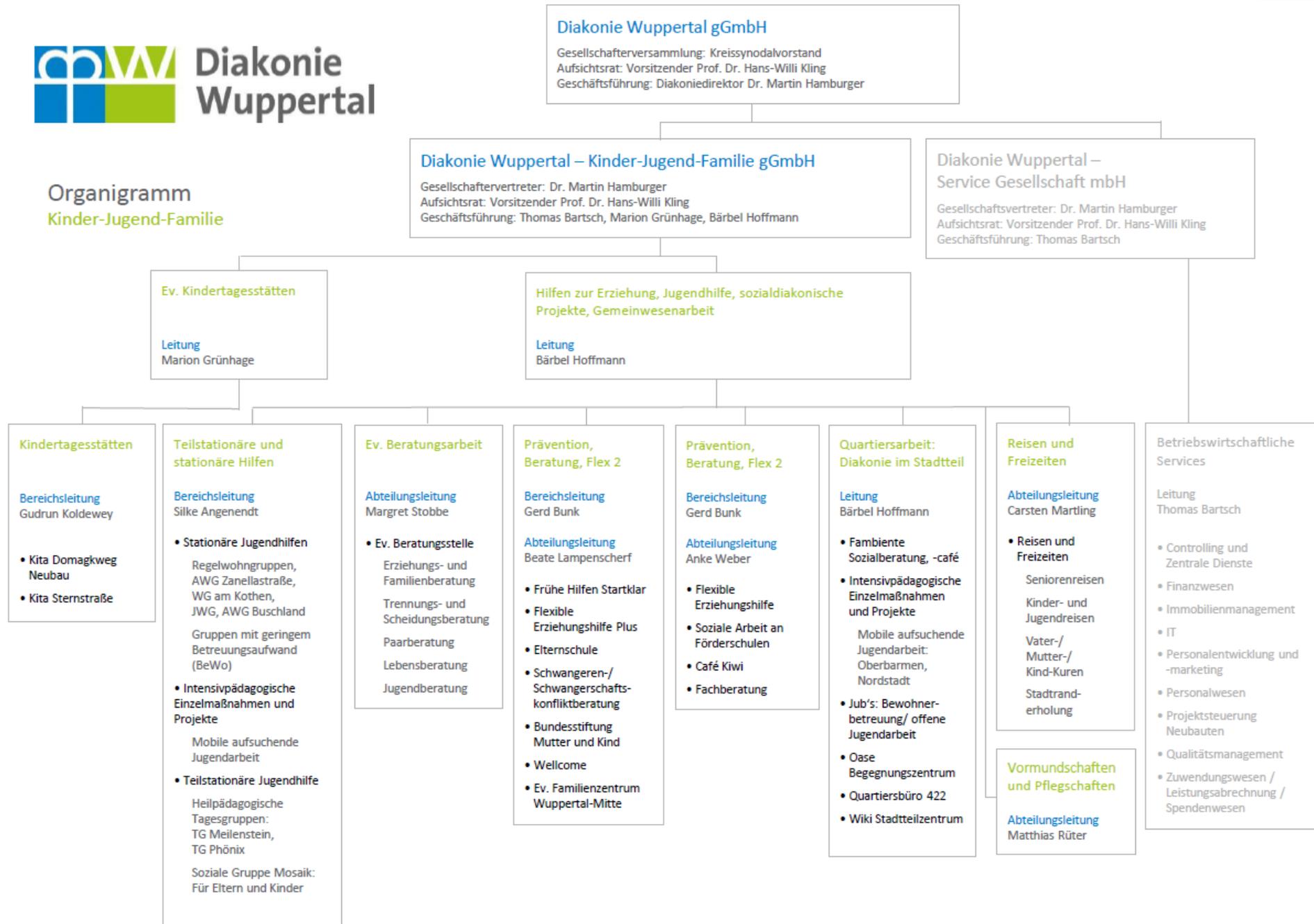
**Analoge Beratungs-
und Betreuungs-
leistungen**



**Keine Akzeptanz
beim Kostenträger
für die Mehrkosten**

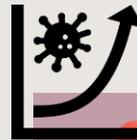
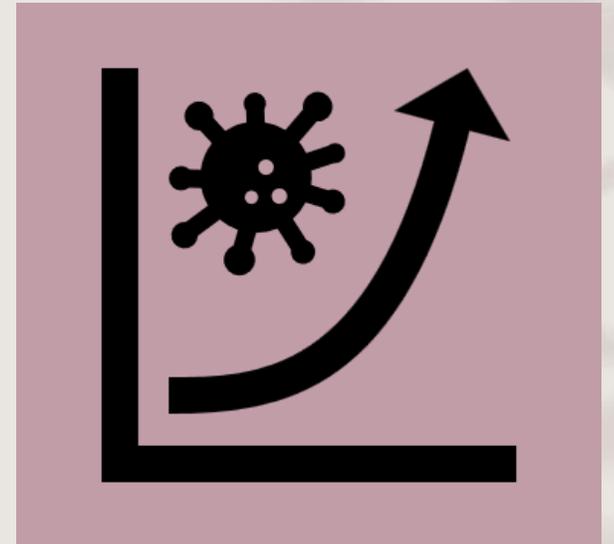
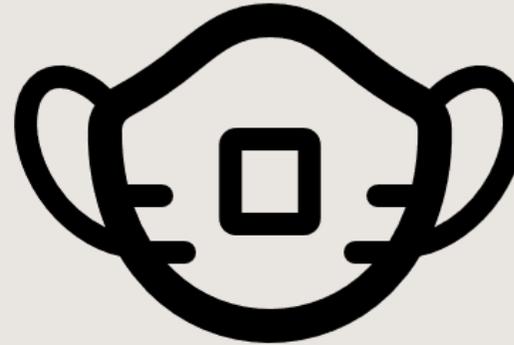


Organigramm Kinder-Jugend-Familie



Ausgangslage 2020

- Lockdown und Einschränkungen durch die Pandemie
- Lernen auf Distanz
- Zeitweise Betretungsverbote in der offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Kinderschutz und Partizipation gewährleisten
- Beratungszugänge sichern



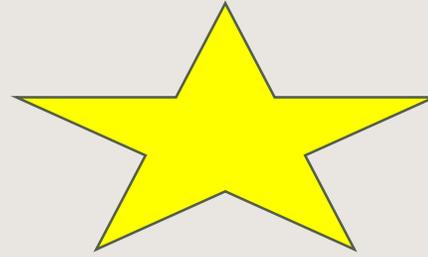
Veränderungsziel:

Krisenunabhängig im allgemeinen Geschäftsbetrieb und in der Leistungserbringung werden!



- **Wie?**
- **Einbeziehung aller Mitarbeitenden**
- **Barrierefreie Gestaltung sozialer Beziehungen**
- **Partizipativer Ausbau von Medienkompetenzen bei Mitarbeitenden und den Zielgruppen**
- **Medienpädagogische Konzeptionsentwicklung**
- **Einarbeitung der digitalen Erweiterungsmaßnahmen in die Konzepte und Leistungsbeschreibungen sowie die Erweiterung der Qualitätsentwicklungsbeschreibungen**

Grundannahmen:



Alle Beteiligten sind Lernende in der digitalen Transformation.

Fort- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden sichern

(E-Learning, Fortbildungen über Videoberatung, Videokonferenzen, Medienworkshops)



Lebensweltorientierung und soziale Teilhabe sichern.

Soziale Arbeit muss die Lebenswelt der Adressat:innen berücksichtigen und sicherstellen, dass ihre Teilhabechancen gewahrt sind.

(Ausbau von Medienkompetenz bei den Adressat:innen der Angebote, SMS-Beratung, Versorgung der Zielgruppen mit Endgeräten)

Wie messen wir die Veränderungen?



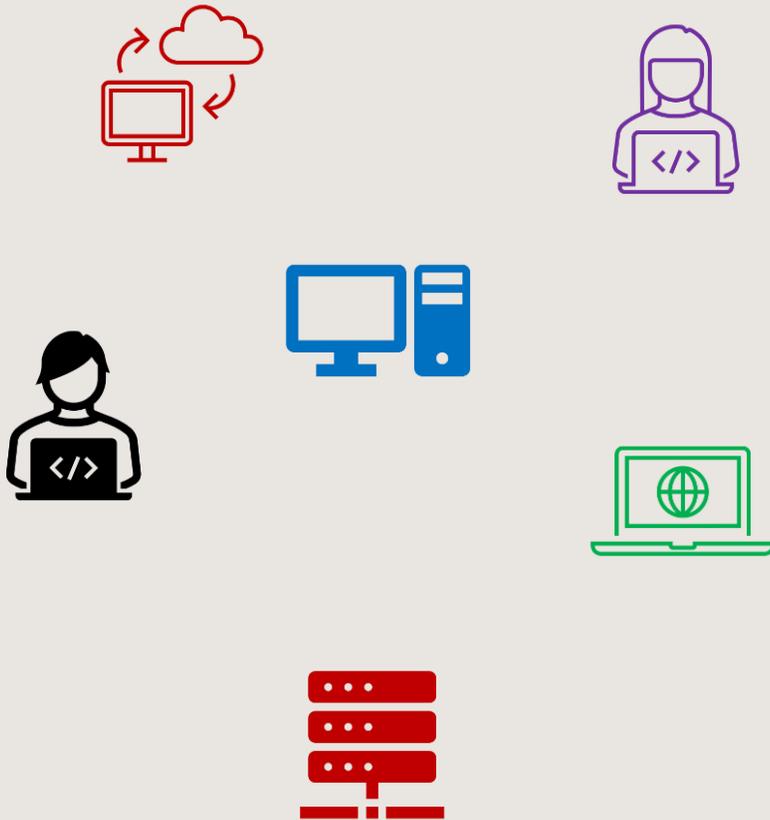
Virtuelle, online und internetbasierte Beratung kann angeboten werden.

Elternschule funktioniert im Rahmen einer Videokonferenz.

Das Kinder- und Jugendparlament funktioniert als Videokonferenz.

Alle Jungen und Mädchen in den Wohn- und Tagesgruppen haben Endgeräte zur Teilhabe am digitalen Unterricht zur Verfügung.

Wie messen wir die Veränderung?



Kontakte zwischen den Eltern und den Kindern/ Jugendlichen in den Wohngruppen können auch während Quarantänemaßnahmen virtuell angeboten werden.

Dienstbesprechungen, Fortbildungen, Stadtteilkonferenzen und Arbeitsgruppen können digital durchgeführt werden

Die Mitarbeitenden der Vormundschaften und der Flexiblen Erziehungshilfe haben digitale Akten, auf die sie im Bedarfsfall zurückgreifen können

Phasen der Umsetzung

Adaptionsphase:

- In der Adaptionsphase geht es in der Diakonie Wuppertal KJF um eine Annäherung an digital- mediatisierte Themen.

Beispiele:

- E-Learning für die Fachkräfte
- Einführung von TEAMS und GoToMeeting, ZOOM
- Workshops für Kinder und Jugendliche

Fachliche Primärprozesse





Digitalisierung ist nicht nur ein Thema für die Kinder- und Jugendhilfe sondern sie betrifft die gesamte Organisation und hat massive Auswirkungen auf die verschiedenen Arbeitsfelder; Strukturen und Abläufen.

**Die Leitung muss sich hinterfragen:
Bin ich auf die neuen Aufgaben
vorbereitet und fähig, mich fit für das
Thema zu machen?**

TO DO

Entwicklung einer Digitalstrategie

Fachliche Primärprozesse

- **Digitales Lernen als informelle und non-formelle Bildungschance in den Hilfen zur Erziehung/ Bildungsgerechtigkeit**
- **Sicherung der sozialen Teilhabe**

Fachliche Sekundärprozesse

- **Onlinebasierte Informationssysteme**
- **Dokumentationssysteme**
- **Digitale Fort- und Weiterbildungsangebote für die Fachkräfte**

Übergreifende Prozesse

- **Datenschutz und Datensicherheit**
- **IT - Organisation**
- **Unternehmenskommunikation**
- **Statistik**
- **Digitale Weiterentwicklung der Hilfeangebote und Entwicklung neuer Hilfeformen**

Quelle: Hrsg. Klaus Graf/ Björn Hagen „Digitalen Wandel gestalten“

TO DO

Entwicklung einer Digitalstrategie

Aufbau organisatorischer Voraussetzungen

- Weiterentwicklung der Unternehmenskultur
- Fachkräfte gut einbeziehen
- Leitlinien und Werte der Organisation müssen gemeinsam weiterentwickelt werden

Verantwortung der Jugendhilfe

- Für die digitale Würde und das digitale Wohl der jungen Menschen
- Digitale Gerechtigkeit und Gleichheit der jungen Menschen
- Digitale Autonomie für junge Menschen

Gestaltung von Zugängen und lernförderlichen Rahmenbedingungen

- Gleichberechtigte Zugänge schaffen durch Angebote und Konzepte, die auch benachteiligten Jugendlichen einen anderen, kritisch-reflexiven Umgang ermöglicht

Phasen der Umsetzung

Transformationsprozess

- **Beteiligungsmöglichkeiten für die Kinder und Jugendlichen und ihre Familien durch die AG Digitalisierung und Ausbildung von Medienscouts**
- **Benennung von Medienbeauftragten**
- **Installation digitaler Angebotsformate für die jungen Menschen**
- **Externe Kommunikation und fachlicher Austausch**

Interne Kommunikation des Transformationsprozesses



Gelingensfaktoren oder Digitale Kommunikations- strukturen am Beispiel der Gemeinwesenarbeit

Fragestellung: Wie kann die Diakonie im
Gemeinwesen digital stärker werden?

- Ist- Analyse und regelmäßiges Treffen
der Akteur:innen
- Newsletter 422/ Podcast/ digitale
Hausaufgabenhilfe/ mobile
Hausaufgabenhilfe am Klimacontainer
- Digitale Stadtteilkonferenzen / Teams
- Arbeiten im Homeoffice und im
Stadtteilbüro / Bewohner:innentreffs



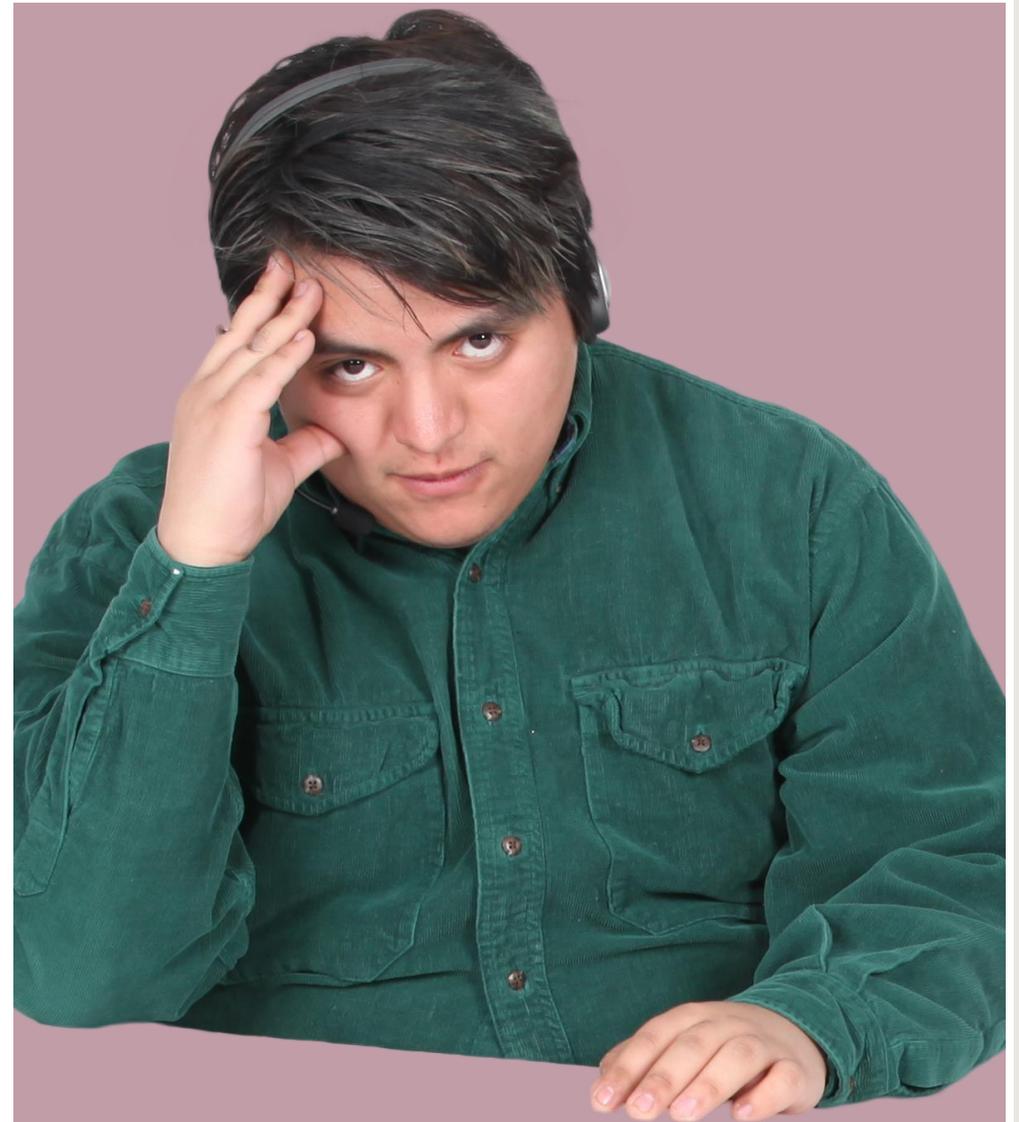


Stolpersteine

Geschwindigkeit, mit der die Digitalisierung voranschreitet, darf nicht zu Hektik führen. Mut zur Entschleunigung!

Die Leitungen müssen den Anforderungen entsprechen

- **Verunsicherung und Widerstände in dem digitalen Gestaltungs-prozess**
- **Versuchung mit Hilfe der neuen Medien Information in das System einzuspeisen birgt die Gefahr, die Mitarbeitenden mit Informationen zuzuschütten.**





Lieferengpässe

Handwerker:innen haben keine Termine mehr frei

Gefahren durch die Digitalisierung können unterschätzt werden

Akzeptanz der Kostenträger

Was brauchen wir für eine nachhaltige Verstetigung?

Freude an neuen Herausforderungen

Klare Zuständigkeiten und zeitliche Ressourcen

Konkrete Zielsetzungen

Medienpraxis im Alltag

Auswahl, wo digitale Medien eingesetzt werden



Digitale Teilhabe

- eine Frage ...
... von Ausstattung und Zugängen

Ohne technische Ausstattung und Zugang zu WLAN oder mobilen Daten steht es schlecht um die Teilnahme am digitalen Leben.

Manche Menschen mit Behinderung hingegen sind trotz Gerät und Internetzugang ausgeschlossen, weil Apps und Webseiten nicht barrierefrei programmiert sind.

- eine Frage ...
... von digitalen Kompetenzen

Gut einem Drittel der Offliner ist das Internet zu kompliziert. Sie verzichten auf die Nutzung digitaler Geräte, weil sie sich überfordert fühlen und vermeiden sie, um sich nicht von der Unterstützung anderer abhängig zu machen.

Doch die Fragen nach den Kompetenzen machen auch vor den Onlinern nicht halt: Manche finden es herausfordernd, Waren und Dienstleistungen online zu bestellen oder Online-Banking zu betreiben.

Digitale Teilhabe

- eine Frage ...

... .. der Datenautonomie

Digitale Angebote nicht zu nutzen, kann auch eine bewusste Entscheidung sein. Manche wollen zum Beispiel die Kontrolle über ihre personenbezogenen Daten nicht aus der Hand geben. Zwar fragen Unternehmen dank der Datenschutzgrundverordnung nun nach Erlaubnis, bevor sie Daten verarbeiten. Wenn man diese verweigert, kann der Dienst aber meistens nicht einmal mit Einschränkungen genutzt werden.



Was gewinnen wir?

- ✓ Die Freiheit, Kontakte auch ohne Präsenz persönlich zu gestalten
- ✓ Leistungserbringung auch ohne Präsenz
- ✓ Zugänge können ermöglicht werden
- ✓ Hybride Arbeitsformen
- ✓ Individuelle Förderung der jungen Menschen und ... und ... und



Was müssen wir loslassen?

Digitalisierung verlangt viele Server und die verbrauchen viel Energie - das ist nicht gut für die Nachhaltigkeit.

Die Organisation kann nicht immer alles unter Kontrolle haben - es braucht Vertrauen und einen guten Rahmen



www.kjf.de

bhoffmann@diakonie-wuppertal.de

